

Ärztetz Netzwerk Niederrhein diskutiert Zukunft der Versorgung

Über ein „volles Haus“ freute sich Dr. Hans Felthoff, Vorsitzender des Ärztenetzes Niederrhein, im April in Dinslaken: Etwa hundert Gäste aus Ärzteschaft, Politik und Verwaltung folgten im Ledigenheim Lohberg den Vorträgen über die Zukunft der ärztlichen Versorgung und die aktuellen gesundheitspolitischen Gesetzentwürfen. Rudolf Henke, Präsident der Ärztekammer Nordrhein, erläuterte die Themen Termingarantie, Antikorruptionsgesetz, Bedarfsplanung und elektronische Vernetzung im Gesundheitswesen. Thomas Ahls, Bürgermeister der Gemeinde Alpen, stellte das kommunale Konzept des lokalen Ärztehauses vor, beim dem die Kommune sich finanziell engagiert, um Ärzten in Alpen eine attraktive Berufsperspektive zu bieten. Auch soll dort den Ärzten angeboten werden, in einem MVZ unter kommunaler Trägerschaft zu arbeiten, wie es jetzt durch Gesetzesvorhaben ermöglicht werden soll. Der niedergelassene Kardiologe Dr. Karl-Heinz Schmitz berichtete über erhebliche – auch finanzielle – Anstrengungen aus Nachbarkreisen, die zum Zweck haben, junge Ärzte für die hausärztliche Versorgung zu gewinnen. Ein weiteres Thema war die Zertifizierung von Ärztenetzen. Im Versorgungsstärkungsgesetz ist eine obligate Vergütung für anerkannte Netze vorgesehen. Der Vorsitzende der Kreisstelle Wesel der KV Nordrhein, Dr. Michael Weyer, sprach zum neuen Notdienstmodell: Die Versorgung im Kreis werde sich verbessern, da die Städte Dinslaken und Wesel nun erstmals eine Notfalldienstpraxis bekämen und somit Patienten eine feste Anlaufstelle zur Verfügung stehen werde.

Dr. Michael Wefelberg,
Vorstandsmitglied
Ärztetz Netzwerk Niederrhein



Vor 50 Jahren

Foto: KPMG DTG AG

Der 1. Vorsitzende der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Nordrhein, Dr. Hans-Wolf Muschallik, wurde im März 1965 von den Delegierten der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) in Köln zum zweiten Mal zum Beisitzer des Vorstandes gewählt. Der Kölner Internist unterlag bei der Abstimmung zum 2. Vorsitzenden des KBV-Vorstandes knapp Dr. Gerhard König,

der der KV Westfalen-Lippe vorstand. Das *Rheinische Ärzteblatt* berichtete über die Wiederwahl Muschalliks in seiner Ausgabe vom 8. Mai 1965.

Muschallik schätzte auf der Vertreterversammlung der KV Nordrhein am 15. Mai 1965, über die *Der Rheinische Kassenarzt* in seiner Mai-Ausgabe 1965 berichtete, dass sich durch die neue Gebührenordnung der durchschnittliche Gesamtumsatz je Kassenarzt jährlich um 6.000 bis 8.000 Deutsche Mark erhöhen könnte, ein Anstieg um 15 bis 16 Prozent. Viele der Honorarverträge, die die KV Nordrhein mit den Krankenkassen ausgehandelt hatte, orientierten sich an der geltenden Gebührenordnung, sodass ab

dem 1. April 1965 etwa die Innungs- und Landeskrankenkassen „von diesem Zeitpunkt an die Einzelsätze der neuen Gebührenordnung im Rahmen einer Gesamtvergütung nach Einzelleistungen“ entrichteten. Auch für 50 Betriebskrankenkassen würde dies gelten. Muschallik wertete die Situation als „Fortschritt“ für die Kassenärzte in Nordrhein. Gleichzeitig lenkte der KV-Vorsitzende den Blick der Delegierten auf die prekäre Finanzsituation der Versicherer. Dafür verantwortlich sei vor allem die damals geltende Beitragsbemessungsgrundlage von 660 DM, die Muschallik als „soziale Ungerechtigkeit“ wertete und deren Anhebung er forderte.

Dr. Christiane Groß ist neue Präsidentin des Ärztinnenbundes

Dr. Christiane Groß, Fachärztin für Allgemeinmedizin, Psychotherapie und ärztliches Qualitätsmanagement in Wuppertal, ist neue Präsidentin des Deutschen Ärztinnenbundes (DÄB). Sie trat Mitte März die Nachfolge von Dr. Regine Rapp-Engels an, die nach sechs Jahren ihr Amt als Präsidentin des DÄB an ihre Vizepräsidentin übergab.

„Junge Ärztinnen müssen die Chance haben, gleichberechtigt



Dr. Christiane Groß M.A. ist an die Spitze des deutschen Ärztinnenbundes gerückt. Foto: privat

Führungspositionen zu besetzen. Außerdem muss dringend der

Weg geebnet werden, dass mehr Frauen Interesse für die berufspolitische Arbeit zeigen und dann auch in die berufspolitischen Gremien gelangen“, nannte Groß einige ihrer Ziele, die sie an der Spitze des Verbandes verfolgen will. Zudem will sie auch die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben in den Mittelpunkt der gesundheitspolitischen Debatte stellen.

jf

MB mobilisiert für Koalitionsfreiheit

Die Frage „Freie Gewerkschaften oder staatlicher Einheitszwang?“ diskutierte Mitte April in Berlin das Bündnis für Koalitionsfreiheit, ein Zusammenschluss von vier Gewerkschaften, mit etwa 150 Gästen aus Politik, Gewerkschaften, Wirtschaft und Rechtswissenschaft. Rudolf Henke, Vorsitzender des Marburger Bundes (MB) und Präsident der Ärztekammer Nordrhein, sprach sich gegen den Gesetzentwurf zum Tarifeinheitsgesetz aus: „Wer für das Gesetz stimmt, bricht den Koalitionsvertrag.“ Der Gesetzentwurf verstoße gegen das im

Grundgesetz verankerte Recht auf Koalitionsfreiheit und sei somit verfassungswidrig. Bekämen mit dem Tarifeinheitsgesetz die mitgliederstärksten Gewerkschaften die Tarifhoheit in den Betrieben, würden berufsspezifische Arbeitnehmervereinigungen wie der Marburger Bund daran gehindert, eigene Tarifverträge für ihre Mitglieder abzuschließen. Der MB, der dbb Beamtenbund sowie der Deutsche Journalisten-Verband und die Vereinigung Cockpit haben sich in dem Bündnis für Koalitionsfreiheit zusammengeschlossen.

jf

Auf einen Blick: Fortbildungen für MFA

Medizinische Fachangestellte (MFA), die sich fortbilden wollen, können sich auf der Internetseite www.aekno.de/MFA-Fortbildung auf einen Blick über die im Rheinland vorhandenen Angebote informieren. Vorgestellt werden etwa die Fortbildungen zur Fachwirtin für ambulante Versorgung oder zur Entlastenden Versorgungsassistentin, kurz EVA.

bre

Ärztliche Körperschaften im Internet

Ärztekammer Nordrhein
www.aekno.de
Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein
www.kvno.de